

KOMMUNIKATION

Unsere Kommunikationsmöglichkeiten wären ohne Technik sehr begrenzt.

Das gesprochene Wort hat nur eine geringe Reichweite.

Das Gedächtnis ist ein unzuverlässiger Speicher.

Die Erfindung der Schrift vor etwa sechstausend Jahren

machte es möglich, über weite Entfernungen

Informationen auszutauschen und aufzubewahren.

Mitte des 15. Jahrhunderts erfand Gutenberg den Buchdruck.

Nun wurde Geschriebenes einem breiteren Publikum zugänglich.

Dann änderte sich gut 400 Jahre lang wenig.

Erst im 19. Jahrhundert erschloss die Elektrizität

neue Möglichkeiten der Kommunikation.

Mit dem Telegraf, dem Fernschreiber,

und später mit dem Telefon, dem Fernsprechapparat,

ließen sich Botschaften in Sekundenschnelle übermitteln.

Seither ist die Entwicklung rasch fortgeschritten.

Die Kommunikationstechnik prägt unseren Alltag heute

in so vielerlei Hinsicht,

dass wir uns kaum noch vorstellen können,

wie die Welt ohne Funk, Fernsehen, Telefon und Internet aussah. (124 Wörter)



ILL. „FRANCE TÉLÉCOM“, FOTO: LDs

DIE DRUCKERPRESSE

Im Jahre 1450 druckte Johannes Gutenberg in Mainz

zum ersten Mal mit beweglichen Lettern.

Er hatte dazu eine Holzpresse konstruiert,

die mit ihrer Schraubenspindel an eine Weinkelter erinnert.

Das Prinzip war ähnlich wie bei einem Stempel.

Auf die geschwärzte Satzform wurde ein Papierbogen gepresst,

auf dem die erhabenen Lettern einen Abdruck hinterließen.

Gutenbergs Erfindung verbreitete sich schnell.

Bereits Ende des 15. Jahrhunderts gab es

in jedem europäischen Land Druckereien.

Fast vierhundert Jahre lang arbeiteten die Drucker

auf ähnlichen Pressen, wie sie Gutenberg erfunden hatte.

Allerdings waren sie bald nicht mehr aus Holz,

sondern aus Metall.

Im 19. Jahrhundert lösten dann Schnellpressen

die Handpresse ab.

Man konnte nun in kurzer Zeit recht große Auflagen drucken.

Besonders schöne Drucke werden aber

noch heute oft in Handarbeit hergestellt. (125 Wörter)



ILL. „GUTENBERG“, NACH EINER FOTO VON EPei